

# Taunus-Anzeiger

für

Friedrichsdorf und Umgegend

## Abonnements:

Monatlich 40 Pf. einschließlich  
Post-Bringerlohn; durch die  
Post bezogen vierteljährlich  
1.20 Mk., monatlich 40 Pf.  
Ersch. Mittwoch u. Samstag.

## Inserate:

Zeichensatz 10 Pf. die ein-  
spaltige Garmondzeile; aus-  
wärtige 10 Pf. die einspaltige  
Petitzelle. Reklamen 20 Pf.  
die Zeile.

Nr. 42.

Friedrichsdorf i. L., den 26. Mai 1917.

11. Jahrgang.

## Pfingsten.

Pfingsten, holdes Fest der Gnade —  
Heller Glocken Jubelschall —  
Sonnenüberglänzte Pfade —  
Blütenschnee all überall!

Jubilierend Lärchen steigen  
In die klare Maienluft,  
Und im großen Frühlingsreigen  
Hell im Wald der Kuckuck ruft.

Schön geschmückt im Blumenkranz  
Heut die Welt den höchsten preist,  
Und es schwebt in mildem Glanze  
Erdenwärts des Schöpfers Geist . . .

Vittend strecken sich die Hände,  
Und die Herzen sind bereit,  
Zu empfangen die Himmelspende  
In der frohen Festeszeit.

Neuen Geistes laßt uns werden,  
Gottes Allmacht es gebeut,  
Gleichwie sich im Lenz auf Erden  
Alles wandelt und erneut.

Grüne Zweige spielend wehen,  
Wo sich jüngst noch Schnee gesenkt.  
Und mit vollen Händen stehen  
Wir wie Kinder reich beschenkt —

Gottes Kinder — unsre Pfade  
Führen einst uns himmelwärts —  
Pfingsten, holdes Fest der Gnade,  
Leuchte hell in jedes Herz.

Hedda v. Schmid.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Bezugsberechtigten von Kartoffeln  
wollen die Bezugsscheine für den Monat  
Juni am Mittwoch, den 30. ds. Mts. vorm.  
von 10—12 Uhr bei Herrn Kaufmann Hopfe,  
hier, einlösen.

Seither Nichtberechtigte, wollen sich  
während der gleichen Stunden auf dem  
Bürgermeisteramt melden.

Friedrichsdorf, den 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Garnier.

### Bekanntmachung.

Einige Mädchen, welche im Interesse der  
H-Boot-Spende am Sonntag, den 3. Juni  
ds. Js. den Verkauf von Gegenständen über-  
nehmen wollen, werden gebeten, sich am  
Dienstag, den 29. ds. Mts. auf dem Bürger-  
meisteramt zu melden.

Friedrichsdorf, den 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Garnier.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 10b, der Verord-  
nung des Herrn Reichskanzlers über die  
Regelung des Fleischverbrauchs, vom 2. Mai  
1917 (abgedruckt in Nr. 48 des Kreisblatts)  
mache ich hiermit noch besonders darauf  
aufmerksam, daß Fleisch und Fleischwaren,  
die aus der Hauschlachtung gewonnen und  
dem Selbstversorger zur Selbstversorgung

überlassen sind, gegen Entgelt nur an den  
Kommunalverband oder mit dessen Ge-  
nehmigung abgegeben werden dürfen.

Die Polizeiverwaltungen und Königl.  
Gendarmen haben die Befolgung dieser An-  
ordnung strengstens zu überwachen.

Bad Homburg, den 21. Mai 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: v. Brünning.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Garnier.

Köppern, den 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Ablieferung von seither freigelassenen Kupfer-  
und Messing-Gegenständen.

Durch eine neue Verfügung sollen alle  
auf Antrag der Besitzer oder durch besondere  
Verfügung der Metall-Mobilmachungsstelle  
vorläufig freigelassenen Haushalt-Gegenstände  
eingezogen werden mit alleiniger Ausnahme  
solcher Gegenstände, deren künstlerischer Alter-  
tumswert ausdrücklich von einem besonderen  
Sachverständigen bescheinigt wird.

Es werden daher alle diejenigen, die  
noch Kupfer- und Messinggegenstände irgend  
welcher Art im Besitz oder Verwahr haben,  
aufgefordert, diese Gegenstände bis spätestens  
den 5. Juni der Orts-Metall-Sammelstelle  
zuzuführen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht,  
daß eine Nachprüfung über die ordnungs-  
mäßige Ablieferung von der Metall-Mobil-

von Dora so abfällig sprechen könne. Dann  
runzelte er die Stirn.

„Nehmen Sie sich in acht, Fräulein, ich  
erlaube keinem, meine Frau anzugreifen, ihr  
Tun und Lassen geht nur mich an. Ich werde  
müßigem Geschwätz mit aller Entschiedenheit  
entgegentreten wissen!“

Ludmilla war so erschrocken, daß sie sich  
mäuschenstill verhielt. Aber hinter Steinbergs  
Rücken tippte sie bezeichnend mit dem Finger  
gegen ihre Stirn. „Eine solche Borniertheit  
hätte man noch nicht erlebt. Der verteidigte  
noch die Frau, welche ihm davongelaufen war.  
Geschah ihm ja eigentlich ganz recht, dem  
Idioten!“

„Mich geht's nichts an,“ sagte sie endlich  
pikiert, „und Ihre Grobheit ist rührend, aber  
ich rate ihnen, dieselbe anderen Leuten gegen-  
über nicht so offen zu äußern, man pflegt  
betrogenen Ehemännern, die ihre treulosen  
Frauen verteidigen, nicht gerade Ehrentitel  
zu geben.“

„Das mag jeder halten, wie er will!  
Jedenfalls dürften Sie, Fräulein Ludmilla,  
nicht den ersten Stein auf Dora werfen, deren  
Vorzüge Sie kennen und bisher nicht oft  
genug rühmen konnten.“

„Eine Frau, welche ihr Haus, Mann  
und Kinder verläßt, um ihrem Vergnügen  
nachzugehen, ist nicht wert —“

## Der Krieg als Friedensstifter.

Roman von E. Hilger.

Nachdruck verboten.

Es war alles in tadelloser Ordnung,  
eine traute Häuslichkeit, in welcher man glück-  
liche Menschen vermutet.

Welch ein undefinierbarer Reiz umgibt  
jede Person, ungezählte kleine Eigen-  
schaften haften dem einzelnen an. Dora hatte  
keine Gewohnheiten gehabt!

An den Tagen, wo das Messing und  
Kupfer in der Küche gepulvert werden mußte,  
pflegte sie sich schon um fünf vom Lager zu  
erheben, eine Kleinstadtgewohnheit, der sie  
treu geblieben. Bis um acht Uhr war dann  
alles blitzblank, sie selbst frisiert und adrett  
angezogen. Wohlbehagen und hausfräuliche  
Fürsorglichkeit gingen von ihr aus.

In seiner Militärzeit hatte Hans sich das  
Kaffeetrinken angewöhnt, er behauptete, lau-  
warmer Kaffee löschte den Durst am besten  
von allen Getränken und sei am bekömmlichsten.

Dora hatte sich gern danach gerichtet.  
Wenn Hans nach Hause kam aus dem Bureau,  
sand er seinen genau auf lau temperierten  
Kaffee in reichlicher Menge täglich vor.

Auch heute stand der gefüllte Topf,  
welcher einen Liter enthielt, dickbauchig und  
behäbig da, doch vorläufig konnte Hans sich  
nicht zum Trinken entschließen, trotzdem ihm

die Zunge am Gaumen klebte.

Er hatte seine Fassung noch nicht wieder-  
erlangt, als Ludmilla mit den Kindern vom  
Spaziergange zurückkam. Die fröhlichen  
Stimmchen der Kleinen tönten von draußen  
herein.

Und wie er sie ahnungslos plaudern  
und lachen hörte, überkam ihn plötzlich heftiger  
Zorn gegen Dora.

Das Gerechtigkeitsgefühl brach sich Bahn  
in ihm.

Wie durfte sie ihre Kinder verlassen,  
besonders jetzt, wo die Sorge vor der Tür  
stand! Hatte er je an sein Vergnügen gedacht?  
War ihm eine Arbeit zu anstrengend gewesen?

Und wenn sein Lebensschiff im Sinken  
war, so trug er doch nicht die Schuld. Hätte  
Dora nicht eben darum treulich ausharren  
müssen, trotz allem? Für eine pflichtvergeßene  
Mutter gibt es keine, keine einzige Entschul-  
digung.

Als Ludmilla hereinkam, war Hans wohl  
noch verstimmt, aber doch nicht mehr gebrochen.

„Herr Steinberg,“ schluchzte das Fräulein,  
„tragen Sie Ihr wie ein Mann, denken Sie  
nicht mehr an die schlechte, verächtliche Frau,  
der es gar nicht schlimm genug ergehen kann  
für ihr unverzeihliches Betragen!“

Verständnislos sah Hans die Schwägerin  
an. Er begriff nicht sogleich, daß jemand



machungsstelle angeordnet worden ist und daß deshalb auch noch einmal allen Gelegenheit gegeben ist, ihre nicht gemeldeten Restbestände abzuliefern.

Bad Homburg, den 22. Mai 1917.  
Der Königliche Landrat.  
J. B.: v. Brünig.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 26. Mai 1917.  
Der Bürgermeister.  
J. B.: Garnier.

Röppern, den 26. Mai 1917.  
Der Bürgermeister.

#### 18. Armeekorps.

Stellvertretendes Generalkommando.  
Abt. IIIb. Tgb.-Nr. 10552/3099.

Betr.: **Entwendung von Garten- und Feldfrüchten.**

#### Verordnung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit bestimme ich auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 M., wird bestraft, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen, Obstanlagen, Baumschulen, von Aedern, Wiesen, Weiden, Plähen, Wegen oder Gräben entwendet.

Frankfurt a. M., den 11. 5. 1917.

Der stellv. Kommandierende General:  
Riedel,  
Generalleutnant.

Wird veröffentlicht.

Die Polizeiverwaltungen wollen die Verordnung auf ortsübliche Weise sofort und wiederholt zur Kenntnis der Bevölkerung bringen. Die Polizeiorgane sind angewiesen, strenge Kontrolle zu üben und Feld- pp. Frevel unnachtsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Der Königliche Landrat.  
J. B.: v. Brünig.

Friedrichsdorf, den 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Garnier.

Röppern, den 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

#### Bekanntmachung.

Betr. Beschlagnahme von Dachkupper, Blitzableitern usw.

Die Ausführungsanweisung zu der Bekanntmachung vom 9. März, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verwendeten

#### Kupfermengen,

einschließlich kupfernen Dachrinnen, Abfallrohre, Fenster- und Gesimsabdeckungen, sowie einschließlich der an Blitzschutzanlagen befindlichen Platinteile, kann bei der Orts-Metallsammelstelle eingesehen werden.

Es ist daraus ersichtlich, daß alle vorgenannten Teile der Beschlagnahme unterliegen und gemeldet werden müssen, falls nicht dem Besitzer schon eine Eigentumsübertragung zugegangen ist. Es gilt dies besonders für die Blitzableiteranlagen, welche durch eine frühere Bestandsaufnahme noch nicht erfasst worden sind und deren Abnahme und Ersatz durch andere Materialien im Laufe des Sommers erfolgen muß, da Ablieferungsfrist spätestens der 10. Novbr. ist.

Die Meldeformulare sind von der Orts-Metallsammelstelle erhältlich und wird dort auch Auskunft über die Angelegenheit erteilt.

Bad Homburg, den 22. Mai 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: v. Brünig.

Wird veröffentlicht.

Friedrichsdorf, den 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

J. B.: Garnier.

Röppern, den 26. Mai 1917.

Der Bürgermeister.

#### Bekanntmachung.

Durch Bekanntmachung vom 9. 3. 1917 Nr. M. 200/1. 17. R. R. A. ist die Beschlagnahme, Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der bei öffentlichen und privaten Bauwerken zu Blitzschutzanlagen und zur Bedachung verwendeten Kupfermengen einschließlich kupferner Dachrinnen, Abfallrohre, Fenster- und Gesimsabdeckungen, sowie einschließlich der an Blitzschutzanlagen befindlichen Platinteile angeordnet worden.

Mit der Durchführung der Bekanntmachung sind die Gemeindebehörden beauftragt worden.

Es ergeht an sämtliche Personen, die Kupfer- und Platinnengen der angegebenen Art besitzen, die Aufforderung, diese bis zum 15. Juli 1917 auf dem Bürgermeisteramt auf den daselbst erhältlichen Formularen anzumelden.

Die Ablieferung muß bis zum 10. Novbr. 1917 beendet sein.

Alles Nähere über die Ablieferung, Verzinsung usw. kann auf dem Bürgermeisteramt in Erfahrung gebracht werden.

Friedrichsdorf, den 14. Mai 1917.

Der Bürgermeister.  
J. B.: Garnier.

#### Volles.

1) Das Eisene Kreuz 1. Klasse hat sich der Gefreite Albert de Bylder von hier in den letzten schweren Kämpfen an der Westfront verdient. Er erhielt die hohe Auszeichnung als Anerkennung für besonders tapferes Verhalten bei der erfolgreichen Abwehr eines Engländerangriffes.

2) Auszeichnung. Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde dem Landwehrmann A. Schüller und dem Reservist Karl Roth II., beide von Röppern, verliehen.

1) Pfingstverkehr. Die Lokomotiven und Wagen werden augenblicklich für die Bedürfnisse der kämpfenden Heere, der Volksernährung und Kriegswirtschaft gebraucht. Für Zwecke des Personenverkehrs stehen sie nur in geringem Umfange zur Verfügung. Bei größerem Andrang sind Ueberfüllungen und Zugverspätungen unvermeidlich. Dadurch werden die Flüge für den Heeresbedarf und die Volksernährung in Mitleidenschaft gezogen. Der Ernst der Stunde verlangt dringend, daß die sonst üblichen Ausflüge und Vergnügungsfahrten zu Pfingsten unterbleiben. Sonderzüge werden für diese Zwecke überhaupt nicht abgelassen. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist umso mehr zu rechnen, als der Fahrartenverkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß. Wer nicht unbedingt reisen muß, verzichte auf Benutzung der Eisenbahn. Das Vaterland verlangt das.

2) U-Boot-Spende. In der ersten Woche des nächsten Monats wird im ganzen Deutschen Reich eine Spende für die U-Boot-Verfahrungen und für andere Marineangehörige, die die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, gesammelt werden. Da es sich um eine Dankesspende des Deutschen Volkes handeln soll, ist die Organisation so gedacht, daß Jedermann und in der Lage ist, seine Spende zu entrichten. Auch hier wird Gelegenheit zur Beteiligung seinen geboten. Die Stadtkasse nimmt Zuwendungen entgegen, außerdem wird eine Zeichnungsliste in Umlauf gesetzt. Am Sonntag, den 3. Juni werden hiesige junge Mädchen Postkarten und Andenken zum Besten der Spende verkaufen.

"Sprechen Sie nicht weiter, Fräulein, oder ich kündige Ihnen ohne weiteres die Freundschaft. Es sollte mir leidtun, wenn es auch zwischen uns zu einem Bruch käme, denn ich hatte auf Ihren freundlichen Beistand gerechnet. Ein frauenloser Haushalt ist eine Unmöglichkeit."

Ludmilla war kaum imstande, ihr Entzücken zu verbergen. So hatte sie es ja längst gewünscht. Und nun es soweit war, verdarb sie beinahe alles durch ihre lose Zunge.

"Rechnen Sie ganz auf mich," sagte sie schmachend. "Mutterstelle an verwaisten Kindern zu vertreten, ist der idealste Vertrauensbeweis, der mir werden kann. Schon früh muß im Menschen das Pflichtbewußtsein geweckt werden. Den Sinn der Kinder auf den Kampf des Lebens vorzubereiten, soll meine vornehmste Aufgabe sein."

Hans tippte ungeduldig mit den Fingerspitzen auf der Tischplatte herum. "O Dora, wie konntest du deinen Lieblingen dies antun", seufzte er heimlich.

"Ich würde es Ihnen Dank wissen, Fräulein," brach er ihren Redeschwall kurz und bündig ab, "wenn Sie die Kinder möglichst sich selbst überließe und Ihre Fürsorge nur auf deren leibliches Wohl beschränkten, die Kinder sind es gewohnt, sich spielend zu beschäftigen."

"Die Kinder müssen erzogen werden!" eiferte Ludmilla, "sie sind unartig und frech —"

Hans schlug mit der flachen Hand auf den Tisch. "Es sind gute, wohlgezogene Kinder. Oft genug habe ich Doras Methode, ihren feinen Takt, die Kleinen gewähren zu lassen, bewundert."

Das Fräulein streckte abwehrend die langen dünnen Finger aus. "Sie verlangen wohl noch, daß ich mir die gewissenlose Frau zum Vorbild nehme! Das gibt's nicht, Herr Steinberg, das lassen Sie sich gesagt sein!"

Unmutig wandte Hans sich ab. "Wir verstehen uns nicht, Fräulein, da ist es am besten, ich bringe die Kinder tagsüber in einem Hort unter."

Aber davon wollte die Dame nun auch nichts wissen. Sie lenkte ein. "Gott, wie Sie immer gleich sind, Herr Steinberg, man wird doch wohl eine Meinung äußern dürfen! Ich werde mir den Mund nicht verbrennen, und wenn die Bösen auf den Tisch und Stühlen herumtanzen. Meine Schuld ist es dann aber nicht, wenn sie vollends verwahrlosen."

Hans strich nervös mit der schlanken kräftigen Hand über sein Haar. Seine sprichwörtliche Langmut hatte soeben eine harte Probe zu bestehen. Seiner Lieblinge wegen maßigte er sich. Bei all ihrer Schrulligkeit

war Ludmilla immerhin eine im Grunde gutmütige, vertrauenswürdige Persönlichkeit.

"Ich habe mir gedacht, daß es folgendermaßen am besten mit der Wirtschaft sich einrichten läßt", äußerte er, sich setzend, und Ludmilla gleichfalls zum Platznehmen auffordernd. "Die Hausarbeit verrichte. Sie ganz unerfahren bin ich nicht, denn ich mußte früher meiner Mutter, deren Einziger ich war, oft beim Räumen, Putzen und Staubwischen helfen. Das soll mir jetzt zustatten kommen. Ich kann auch kochen und braten, allerdings besitze ich auf diesem Gebiet keine Übung. Daher wäre es mir lieb, wenn Sie die Arbeit am Herd übernehmen. Als Entgelt haben Sie freien Mittagstisch. Da ich tagsüber viel zu Hause bin, so kann ich auch die Kinder waschen und kämmen. Bis auf weiteres muß es so gehen."

Ludmillas Gesicht hatte sich immer mehr erhellt, denn sie liebte ihre Bequemlichkeit und hatte sich schon vor der Hausarbeit gefürchtet.

"Ich habe zwar ebensowenig Erfahrung in der Zubereitung des Essens wie Sie, aber das soll sich bald ändern. So wollen wir denn versuchen, alles im gewohnten Geleise weiterzuführen, und wenn wir Lehrgeld zahlen müssen, uns nicht entmutigen lassen."

(Fortsetzung folgt.)



10. Novbr. Die ganze Sammlung wird für die Besatzungen der 11-Boote und deren Familien verwendet werden. Jede der sein Scherflein opferwillig nieder für diese Helden, die ihre scharfe Waffe mit staunenswerthem Erfolge gegen den Feind führen.

**Bäderverkehr.** Die Reisenden, die in diesem Jahre die für den Bäderverkehr freigegebenen Nord- und Ostseebäder besuchen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Badeorte, sowie alle übrigen an der Nord- und Ostseeküste gelegenen Orte ein Ausweis-Verfahren besteht. Der Ausweis, der von der Aufenthaltbehörde des Wohn- oder dauernden Aufenthaltsorts stempelfrei erteilt wird, muß eine Besondere einer Personalbeschreibung, eigenhändiger Unterschrift, einer Photographie des Inhabers der neuesten Zeit sowie mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sein, daß der Inhaber des Ausweises tatsächlich die durch die Photographie dargestellte Person ist und die Unterschrift eigenhändig vollzogen hat. Die Inhaber haben die Ausweise stets bei sich zu führen und auf Verlangen den zuständigen Militärpersonen vorzuzeigen. Daneben muß die Bescheinigung für alle Badegäste und Besucher eine persönliche An- und Abmeldepflicht bei den für vorgesehenen Dienststellen. Das Nähere über die von den stellvertretenden General-Commandos herausgegebenen Bäderbestimmungen und den Ausweis hierüber können die Bäderbesucher in Erfahrung bringen.

**Vom Trinken bei Anstrengung und Erhizung.** Schweizerische Blätter für Gesundheitswesen unter der Überschrift „Hygienische Ratschläge für den Radfahrer“ einige Ratschläge, die für alle Radfahrer und Besucher eine persönliche An- und Abmeldepflicht bei den für vorgesehenen Dienststellen. Das Nähere über die von den stellvertretenden General-Commandos herausgegebenen Bäderbestimmungen und den Ausweis hierüber können die Bäderbesucher in Erfahrung bringen.

**Minna Kubinke**  
**Heinrich Angermann**  
Verlobte  
Friedrichsdorf i. T. Pfingsten 1917.

## Altertümer

Alte Sessel, Sofas, Komode, Schränke, Tische, Krüge, wenn auch in sehr schlechtem Zustande, werden zu hohen Preisen angekauft.

Angebote an  
**Restauration „Zum weissen Turm“**  
Friedrichsdorf.

notwendig, wenn die Getränke nicht übermäßig kalt genommen werden.

### Deutscher Tagesbericht.

(W. T. B.) **Großes Hauptquartier,**  
26. Mai, vorm. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kämpfe bei Lens endeten mit völliger Zurückwerfung des Gegners aus unseren Gräben; Gefangene und Maschinengewehre wurden einbehalten.

##### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames wurde südlich von Vargny mit geringem eigenen Verlust ein Angriff durchgeführt, der unsere Stellungen erheblich verbesserte. In kraftvollem Anlauf überrannten die aus Schlesien, Mecklenburgern, Schleswig-Holsteinern und Hanseaten bestehenden Sturmtruppen den Gegner, machten 14 Offiziere, 530 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 15 Maschinengewehre und viel Gerät. In den gewonnenen Linien wurde ein französischer Gegenangriff glatt abgewiesen.

Im Westteil der Champagne brachen nach heftiger Artilleriewirkung, die sich nachmittags zum Trommelfeuer steigerte, starke Angriffe gegen unsere Stellungen südlich und südöstlich von Nauroy in 4 km Breite vor. Im Nahkampf wurden die Franzosen geworfen, durch Gegenstoß Einbruchsstellen gesäubert. Nach dem Mißlingen des ersten Ansturms setzte der Feind zwei weitere Angriffe ein, die gleichfalls scheiterten.

##### Front Herzog Albrecht.

Nichts neues.

Nach erfolgreicher Streife bewarf ein unserer Luftgeschwader an der Südküste Englands Dover und Folkestone mit Bomben.

Auch über dem Festlande zeitigten Fernflieger gute Ergebnisse. In zahlreichen Luftkämpfen büßte der Feind gestern 20 Flugzeuge, ein weiteres durch Abwehrfeuer ein. Leutnant Allmenröder schoß seinen 19. und 20. Gegner ab.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Düna und Beresina, sowie an der Bahn Buczow-Tarnopol bis ins Karpathenvorland und im Grenzgebiet der Moldau war bei guter Sicht die Feuerstätigkeit lebhafter als sonst.

##### Mazedonische Front

Keine wichtigen Ereignisse.

Der erste General-Quartiermeister.  
Friedrichsdorf.

### Kirchliche Nachrichten.

Französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, den 27. Mai 1917.

Pfingsten 1917.

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gemeinsamer deutscher Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles.  
12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Deutsche Sonntagschule

Montag, den 28. Mai 1917.

Pfingstmontag.

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Gemeinsamer deutscher Gottesdienst.

Dienstag 8 Uhr abends: Jungfrauenverein.  
Mittwoch abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kriegsbetstunde.  
Donnerstag Abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Jugendverein.  
Sonntag und Donnerstag abends 8 Uhr: Junglingsverein im Pfarrhause.

#### Methodistengemeinde (Kapelle.)

Sonntag, den 27. Mai 1917.

Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Predigt.

Prediger A. Goebel.

Mittags 12 Uhr: Sonntagschule.

Mittwoch abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kriegsbetstunde.

Freitag abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Kinderbund.

Freitag abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Jugendbund.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf u. Umgegend.

Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 27. Mai 1917.

9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Hochamt mit Predigt.

#### Röppern.

Hl. Pfingstfest, den 27. Mai 1917.

8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Anstaltsgottesdienst.

10 Uhr: Gottesdienst.

darauf Beichte und Hl. Abendmahl.

1 Uhr: Gottesdienst.

Pfingstmontag, den 28. Mai 1917.

10 Uhr: Gottesdienst.

1 Uhr: Gottesdienst in Friedrichsdorf-Dillingen.

Methodistengemeinde Röppern, Bahnhofstr. 52.

Sonntag, den 27. Mai 1917.

Mittags 1 Uhr: Sonntagschule.

Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Predigt.

Prediger A. Goebel.

Dienstag Abend 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Predigt.

Prediger A. Goebel.

Evang. Lutherische Gemeinde Seulberg.

1. Pfingstfeiertag.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Feier des Heil. Abendmahles.  
nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst.

2. Pfingstfeiertag.

Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Samstag, abends 8 Uhr: Beichte.

## Buchdruckerei Schäfer & Schmidt

Fernr.: Homburg 565 Friedrichsdorf Hauptstraße No. 21

empfiehlt sich zur Anfertigung von

### Familien-Drucksachen

wie

Verlobungs-, Vermählungs- u. Geburtsanzeigen, Trauerbriefen u. -Karten

### Vereins-Drucksachen

wie

Mitgliedskarten, Statuten, Programme u. s. w. : :

### Geschäftsdrucksachen

wie

Postkarten, Mitteilungen, Briefbogen, Rechnungen, Quittungen, Rechnungsauszüge, Briefumschläge, Empfangs-Bestätigungen, Besuchsanzeigen, Rundschreiben, Kataloge, Preislisten u. s. w. : : :



# Mitbürger!

In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage beginnt ein neuer Abschnitt, den die Tätigkeit unserer U-Boote eingeleitet hat. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit staunenswertem Erfolge gegen den Feind führen. Nun gilt es in gleicher Einhelligkeit diesen Helden den Dank abzustatten. Zu diesem Zwecke soll eine

## U-Boot-Spende

als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden.

Deutsche aller Parteien und aller Berufe, legt Euer Scherflein für die U-Boot-Besatzungen und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, opferwillig nieder.

Die U-Boot-Spende wird für diese Besatzungen und für deren Familien verwendet werden.

Berlin, den 15. Mai 1917.

### Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg,  
Reichskanzler.

Dr. von Beneckendorf und von Hindenburg.  
Generalfeldmarschall.

### Präsidium:

Dr. Kaempf, Präsident des Reichstags, Vorsitzender.  
von Bülow, Generalfeldmarschall.

Graf v. Baudissin, Admiral à la suite des Seeoffizier-Korps.  
Zimmermann, Staatssekretär des Auswärtigen Amts.

### Ortsausschuss für Bad Homburg:

v. Brüning, Landrat.

Arnold Ballauff, Rentner.

**Spenden nimmt die Stadtkasse, hier. an.**



Ach es ist ja kaum zu fassen,  
Dass Du nie mehr kehrst zurück;  
So jung musst Du Dein Leben lassen,  
Zerstört ist unser ganzes Glück,  
So ruh' nun sanft, Du gutes Herz,  
Du hast den Frieden und wir den Schmerz.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 7. Mai mein heißgeliebter herzensguter Mann, der einzige Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Wilhelm Köhler

Wehrmann im Res.-Inf.-Regt. 80

im Alter von 33 Jahren infolge einer Lungenentzündung im Feldlazarett 5 von uns geschieden ist.

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Frau Helene Köhler, geb. Jütte,  
Frau Marie Köhler Wwe., geb. Keller,  
Familie Georg Jütte.

Köppern, den 24. Mai 1917.

Guterhaltener  
**Kindersportwagen**  
preiswert zu verkaufen.

Burgstraße 2

### Preise

für Damen-Bedienung

|                              |      |
|------------------------------|------|
| Kopfwaschen mit Frisur       | M. 1 |
| ohne                         | " 1  |
| Für Mädchen unter 14 Jahre   | " 1  |
| Einfache Frisur              | " 1  |
| Frisur mit starker Welle     | " 1  |
| Preis-Ermäßigung auf alle    | " 1  |
| Bedingungen bei Karten zu 10 | " 1  |

**Karl Kesselschläg**

Hof-Friseur

Bad Homburg, Louisenstr.

Hauptstraße 109 ist die

**Barterrewohnung**

bestehend aus 4 Zimmer,  
und Zubehör zu vermieten.  
Näheres Hauptstraße 97, im